Mittwoch, den 28. März 1934

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 85. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens. An Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Belgien mit Frankreich einig.

Belgien wünscht Entente Frankreich—Italien—England.

Brüssel, 27. März. Ueber die Besprechungen, die am Dienstagnachmittag zwischen dem französischen Außenminister Barthou und dem belgischen Außenminister Paul Hymans stattfanden, wurde folgende Verlautbarung ausgegeben:

„Louis Barthou und Paul Hymans hatten heute nachmittag im Außenministerium eine lange Besprechung, die infolge ihrer guten Beziehungen einen besonders freundschaftlichen Charakter hatte. Beide haben die europäische Lage geprüft. Sie haben ihre Uebereinstimmung festgestellt bezüglich der Gefahr einer Wiederaufrüstung Deutschlands. Sie haben sich gleichfalls besorgt gezeigt hinsichtlich der Folgen, die ein Rüstungswettlauf nach sich ziehen würde. Um diese Gefahren zu beschwören, haben sie den Abschluß einer internationalen Konvention, die ernste Garantien für ihre Ausführung enthalten müsse, als wünschenswert bezeichnet. Die Besprechung bezog sich sodann auf die verschiedenen Fragen, die die Beziehungen der beiden Länder angehen. Die Unterhaltung hat in wesentlichen Punkten eine Uebereinstimmung der Meinungen der beiden Länder ergeben.“

Paris, 27. März. Einem Sonderberichterstatter des „Intransigeant“ hat der belgische Außenminister Hymans nach seiner ersten Fühlungnahme mit dem französischen Außenminister Barthou eine Unterredung gewährt, in deren Verlauf er u. a. erklärte, man habe die Rede des belgischen Ministerpräsidenten de Broqueville falsch ausgelegt. An den französisch-belgischen Beziehungen habe sich nichts geändert. Die Rede de Broquevilles bringe nur die Befürchtung Belgiens angesichts der deutschen Aufrüstung zum Ausdruck. Die in französischen Kreisen verbreitete Annahme, daß die Erklärungen des belgischen Ministerpräsidenten von Rom beeinflußt worden seien, bezeichnete Hymans als absurd. Als einzige Möglichkeit, die in der deutschen Aufrüstung liegende Gefahr zu beschwören, sieht Hymans den Abschluß eines Abrüstungsabkommens oder andernfalls eine Entente zwischen Frankreich, Italien und England an. Belgien halte eine solche Entente für den besten Schutz und werde alles tun, sie zu fördern. Auf jeden Fall müsse man, wenn man das Schlimmste verhüten wolle, die Sicherheitsgarantien erhalten, wie dies in der französischen Antwortnote an England angedeutet sei. Belgien trete nach dieser Richtung dem französischen Standpunkt vorbehaltlos bei. Zum Schluß bekannte sich Außenminister Hymans zu seiner im Senat gehaltenen Rede und betonte nochmals, daß er eine Entente Frankreich-Italen-England als dauernde Grundlage für die Befriedung in Westeuropa ansehe.

Englisch-französische Besprechung.

London, 27. März. Der englische Außenminister Simon hatte am Dienstag abend mit dem französischen Botschafter Corbin eine Besprechung über die Abrüstungsfrage. Am Mittwoch findet eine Sitzung des englischen Kabinetts statt, auf der Simon über diese Besprechung Bericht erstatten wird.

Der Besuch Barthous in Warschau.

Paris, 27. März. „Petit Parisien“ berichtet, daß Außenminister Barthou am 21. April nach Warschau reisen und daß sein Aufenthalt in der Hauptstadt Polens von Sonntag bis Dienstag einschließlich dauern wird, was Barthou die Möglichkeit geben wird, sich nicht nur mit dem Staatspräsidenten und Marschall Pilsudski zu treffen, sondern auch eingehende Gespräche mit Außenminister Beck zu führen. Bei diesen Gesprächen werden alle die beiden Staaten betreffenden Angelegenheiten behandelt werden. Die wichtigsten Angelegenheiten werden schon jetzt auf diplomatischem Wege vorbereitet, so daß die beiden Außenminister nur noch die gemeinsame Stellung präzisieren werden.

Von Warschau wird sich Barthou auf einen Tag nach Krakau begeben, von wo aus er die Weiterfahrt nach Prag vornehmen wird.

Barthou fährt auch nach Wien.

Wien, 27. März. Nach einer Pariser Meldung des „Neuen Wiener Tagblattes“ beabsichtigt der französische Außenminister Barthou gelegentlich der am 21. April beginnenden Reise nach Osteuropa außer Warschau und Prag auch der Wiener Regierung einen Besuch abzustatten.

Titulescu offiziell nach Paris eingeladen.

Paris, 27. März. Die französische Regierung hat den rumänischen Außenminister Titulescu zu einem offiziellen Besuch nach Paris eingeladen. Der Besuch wird wahrscheinlich im Laufe des April erfolgen. Der französische Außenminister Barthou wird diesen Besuch wahrscheinlich im Laufe des Mai erwidern.

Frankreichs Sparprogramm.

Sonderbesteuerung und Beamtenabbau.

Paris, 27. März. Das allgemeine Sparprogramm, an dessen Ausarbeitung der Finanzminister arbeitet, um den Fehlbetrag von 4 Milliarden Franken im französischen Haushalt für 1934 zu decken, hat in den letzten Tagen greifbare Formen angenommen. Die Absicht, die Sonderbesteuerung der Gehälter und Pensionen auch auf die niedrigeren Einkommen auszudehnen, besteht nach wie vor. An Stelle eines von der früheren Kammer verabschiedeten Gesetzes, wonach Einkommen unter 12 000 Franken unberührt bleiben sollen, will man jetzt nur die Einkommen unter 9000 oder womöglich sogar unter 7000 Franken unberührt lassen und hofft, dadurch etwa 166 000 Beamte und Pensionsempfänger zu erfassen, deren Einkommen zwischen 9—12 000 Fr. liegen. Die Sonderbesteuerung größerer Einkommen soll wesentlich erhöht werden. Außerdem ist beabsichtigt, die staatliche Unterstützung der Sozialversicherungen in Höhe von ½ Milliarden Franken einzustellen, um auf diese Weise neue Einsparungen zu machen. Die bisher gewährten Steuererleichterungen und Steuererlasse sollen in Zukunft in Fortfall kommen. Man ist sich jedoch in Regierungskreisen im klaren darüber, daß alle diese Maßnahmen nicht genügen werden, das 4-Milliarden-Loch zu stopfen, und man wird wohl nicht daran vorbeikommen, auch von den Kriegsteilnehmern und wiederverheirateten Kriegerwitwen gewisse Opfer zu fordern. Wie diese Opfer ausfallen werden, ist augenblicklich noch Gegenstand eingehender Besprechungen zwischen Finanzminister und Pensionsminister, wobei der Ministerpräsident gewissermaßen als Schiedsrichter fungiert.

Paris, 27. März. Der „Petit Parisien“ berichtet, daß die Einsparungsmaßnahmen, die das Kabinett Doumergue vorbereite, u. a. auch die vorzeitige Pensionierung von 60 000 bis 80 000 Beamten vorsähen. Trotz der dabei entstandenen Erhöhung der Ausgaben für Pensionen würden die Einsparungen beträchtlich sein und könnten etwa eine Milliarde betragen, da die meisten der pensionierten Beamten nicht durch andere ersetzt würden. Die Pensionierung einer größeren Anzahl von älteren Beamten würde außerdem eine Einstellung neuer Anwärter ermöglichen.

Eine Bombe gegen eine Freimaurerloge in Frankreich.

Paris, 27. März. Durch eine Bombe ist das Gebäude der Freimaurerloge „Großer Orient“ in Cannes stark beschädigt worden.

Zunahme des Goldbestandes

bei der Bank Polski.

In der zweiten Märzdekade hat sich der Goldbestand bei der Bank Polski weiter um 1,2 auf 480,1 Mill. Zl. erhöht. Gleichzeitig sind die Auslandsgelder und Devisen um mehr als eine halbe Million auf 79 Millionen Zl. angestiegen. Die Kreditanlage zeigt einen Rückgang um 5,4 auf 717,8 Mill. Zl., wobei das Wechselportefeuille sich um 12,4 auf 605,4, das Portefeuille an Staatsschatzscheinen um 0,5 auf 46,1 Mill. Zl. verringert hat, während der Lombard um 7,4 auf 66,3 Mill. Z. angestiegen ist. Der Bestand an Silbergeld und Billon zeigt einen Rückgang um 0,6 auf 45 Mill. Zl., während die „anderen Aktiva“ und „anderen Passiva“ eine Vermehrung erfahren haben: erstere um 1,4 auf 124,1, letztere um 1,2 auf 206,5 Mill. Zl. Auf Girokonto wurden neuerding 205 Mill. Zl. neu eingezahlt, so daß sich der Stand der unverzinslichen Guthaben auf 288,9 Mill. Zl. beläuft. Aus der gesamten Bewegung resultiert eine Schrumpfung des Notenumlaufs um 24,5 auf 900 Mill. Zl. und eine Besserung der Deckung von 43,83 auf 44,09 Prozent.

Der Geldumlauf um 314 Mill. Zloty zusammengeschrumpft

Das letzte Heft der „Wiadomości Statystyczne“ bringt eine interessante Aufstellung über den Geldumlauf in Polen für die Zeit vom 31. Dezember 1929 bis 28. Februar 1934. Die Geldzirkulation ergibt für diese Periode folgendes Bild (in Millionen Zloty):

	Gesamt-Geldumlauf	Banknoten	Scheidemünzen und Billon
31. 12. 1929	1599,6	1340,3	159,3
31. 12. 1930	1569,3	1328,2	241,1
31. 12. 1931	1459,7	1218,3	241,4
31. 12. 1932	1325,2	1002,8	322,4
31. 12. 1933	1345,6	1004,0	341,6
28. 2. 1934	1285,2	939,1	346,1

Der gesamte Geldumlauf ist demnach in den letzten vier Jahren um 314,4 Millionen Zloty zurückgegangen. Die Banknotenzirkulation allein erfuhr eine Verminderung um 401,2 Millionen Zloty, der Umlauf an Münzen hingegen wies eine Steigerung um 86,8 Millionen Zloty auf.

Auflösung der Kielcer Stadtverwaltung.

Der Innenminister hat die Stadtverwaltung und Stadtverordnetenversammlung von Kielce aufgelöst und einen kommissarischen Präsidenten in der Person des Kreisstarosten Porembalski eingesetzt.

Lombardierung der Anleihescheine.

Wie verlautet, soll Mitte April eine Verordnung in Sachen der Nationalanleihe erlassen werden, durch die die Lombardierung der Anleihescheine in gewissen Fällen zugelassen werden soll. Dadurch glaubt man die Abstoßung der Anleihescheine teilweise verhüten zu können.

Russische Kriegsschiffe nach Gdingen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, werden russische Kriegsschiffe am 18. Mai in Gdynia zu einem Gegenbesuch bei der polnischen Marine einlaufen. Polnische Kriegsschiffe werden bekanntlich am 1. Mai in Leningrad erwartet.

Bombenanschlag in Saragossa.

2 Tote und 5 Schwerverletzte.

Paris, 27. März. Aus Madrid wird berichtet, daß am Montag abend vor einem Polizeikommissariat in Saragossa ein Bombenanschlag verübt wurde. Durch die Explosion wurden zwei Personen getötet und fünf andere schwer verletzt. Es wird angenommen, daß der Anschlag gegen Polizeiagenten gerichtet war.

Ueberfall auf einen Geldtransport in Spanien.

In Barcelona überfielen Banditen einen Geldtransport. Zwei Polizeibeamte wurden schwer verletzt. Die Verbrecher entkamen mit 20 000 Peseten.

Internationaler Arbeitsplan.

Appell des Genfer Arbeitsamtes zur Durchführung öffentlicher Arbeiten.

Genf, 27. März. Das Internationale Arbeitsamt gab den Regierungen aller Mitgliedsstaaten den Text des Beschlusses seines Verwaltungsrates über das Problem der öffentlichen Arbeiten als ein Mittel gegen die Arbeitslosigkeit bekannt. In diesem Beschluß betont der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes, daß die andauernde Arbeitslosenkrise die Arbeiterschaft der ganzen Welt immer härter bedränge. Der Verwaltungsrat erinnert weiter daran, daß laut Beschluß der Internationalen Arbeitskonferenz, der der Weltwirtschafts- und Währungskonferenz in London eingesandt wurde, über die Mittel gegen die Arbeitslosigkeit verhandelt wurde und daß insbesondere die Wichtigkeit der nationalen und internationalen öffentlichen Arbeiten für die Beseitigung der Arbeitslosigkeit hervorgehoben wurde. Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes wendet sich an die Regierungen aller Staaten, baldigst die Programme für die öffentlichen Arbeiten zu verwirklichen, die geeignet wären, die Wirtschaft zu beleben und die Zahl der Arbeitslosen herabzusetzen. Das Internationale Arbeitsamt sprach den Wunsch aus, daß schließlich ein Sonderausschuß der Weltwirtschafts- und Währungskonferenz ernannt werde. Dieser würde mit der Prüfung des Problems der öffentlichen Arbeiten und anderen Maßnahmen betraut werden, durch die die Arbeitslosigkeit herabgesetzt werden könnte. Dieser Ausschuß soll baldigst ernannt und einberufen werden, um gemäß der durch die Londoner Konferenz ausgearbeitete Tagesordnung die Verhandlungen aufzunehmen. In seinem Aufrufe erinnert auch das Internationale Arbeitsamt daran, daß es soeben für die Internationale Arbeitskonferenz einen Bericht über die öffentlichen Arbeiten, wie sie in den verschiedenen Staaten bereits verwirklicht wurden oder deren Pläne bereits fertiggestellt sind, vorbereitet habe. Dieser Bericht wird allen Regierungen zugesandt werden.

Die Ueberzahl der Intellektuellen.

Das Sekretariat des Völkerbundes veröffentlicht Informationen über die in den verschiedenen Staaten gegen das allzugroße Zuströmen junger Leute zu intellektuellen Beschäftigungen getroffenen Maßnahmen.

In Deutschland allein zeigen die Statistiken, wie brennend dieses Problem ist. Insgesamt 150 000 diplomierte Männer und Frauen warten vergebens auf eine Beschäftigung. Man glaubt, daß unter sehr günstigen Umständen nur 10 500 studierte Personen jährlich untergebracht werden können. Die deutsche Regierung ist bemüht, weiteren diesbezüglichen Schwierigkeiten dadurch vorzubeugen, daß sie die Zahl der Abiturienten, welche die Universität beziehen können, auf 15 000 für das Jahr 1934 eingeschränkt hat.

In Frankreich, Italien und Schweden zeigt sich die Tendenz, bei den Universitäten Beratungsbüros zu errichten, welche von vornherein Interessenten bekanntgeben könnten, welche Möglichkeiten auf diesem oder jenem Gebiete der intellektuellen Beschäftigungen bestehen. In Italien konnte z. B. die Zentral-Presseorganisation bekanntgeben, daß für das Jahr 1934 7700 Stellen zur Verfügung stehen, von denen 2524 Hochschulabsolventen vorbehalten sind.

Die Devisennot des Deutschen Reiches.

Einkaufsverbot für Rohstoffe.

Die zunehmende Devisenknappheit der Reichsbank hat eine schärfere Ueberwachung der Einfuhr und damit des Devisenbedarfs notwendig gemacht. Zu diesem Zwecke ist vom Reichskabinett ein Gesetz über den Verkehr mit industriellen Rohstoffen und Halbfabrikaten erlassen worden. Der Reichswirtschaftsminister hat auf Grund des Gesetzes folgende Ueberwachungsstellen eingerichtet: für Baumwolle, Wolle und Bastfasern. Die Reichsbeauftragten sind bereits ernannt. Für die Zeit bis zur Aufnahme ihrer Tätigkeit ist der Einkauf der in Frage kommenden Rohstoffe und Halbfabrikate im Ausland verboten worden. Dieses Einfuhrverbot stellt eine vorübergehende Maßnahme dar, die bis zum 5. Mai 1934 befristet ist. In einem offiziösen Kommentar heißt es dazu: „Das Gesetz ist für alle Rohstoffe offengehalten worden und für die Textilindstrie bestimmt. Für diese Industrien sind drei Ueberwachungsstellen eingerichtet worden. Sie haben die Aufgabe, Absatz, Lagerung und Verbrauch zu regeln und zu überwachen. Wenn diese Kontrolle durch die Ueberwachungsstellen nicht stattfinden würde, wäre zu befürchten, daß Ungleichheiten in der Devisenbeschaffung eintreten und daß sich übergroße Vorräte bilden. Ferner werden Preisstellen für Baumwolle, Wolle und Flachs sowie andere Bastfasern errichtet. Diese Stellen werden nach einer gewissen Uebergangszeit ihre Tätigkeit aufnehmen. Für diese Uebergangszeit wird für die Textilrohstoffe der Einkauf aus dem Auslande verboten. Dieses Kaufverbot gilt bis 5. Mai 1934. Es ist Vorsorge getroffen worden, daß in dieser Zeit keine Schwierigkeiten auftreten werden. Die Käufe, die bereits abgeschlossen sind, dürfen ausgeführt werden."

Um jede unerwünschte Rückwirkung dieser Maßnahmen auf die Preisbildung im Inland zu verhindern, wird ferner eine Verordnung erlassen, die jede unberechtigte Preiserhöhung auf dem gesamten Textilgebiet verbietet und unter Strafe stellt.

Berlin, 27. März. Auf Grund des aus devisenwirtschaftlichen Gründen erlassenen Gesetzes über den Verkehr mit industriellen Rohstoffen und Halbfabrikaten hat der Reichswirtschaftsminister eine Ueberwachungsstelle für unedle Metalle (außer Eisen und Stahl) mit dem Sitz in Berlin eingerichtet.

Um den Aufbau der Ueberwachungsstelle zu sichern, ist für eine Uebergangszeit der Einkauf von Radnadelkupfer (Elektrolytkupfer und feuerraffiniertes Kupfer) verboten, so weit es sich um Käufe handelt, welche die Einfuhr der erwähnten Waren aus dem Auslande zur Folge haben.

Die Dollfuß-Sicherheit kostet 60 Mill. Schilling.

Wien, 27. März. In einem Kommentar zu der durch Ministerratsbeschluß eingeführten Sicherheitssteuer für die Erhaltung des Dollfuß-Regimes gibt die halbamtliche „Politische Korrespondenz" zum ersten Male eine Angabe über die Kosten, die die außerordentliche staatliche Aufwendung zur „Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung" verursacht haben. Die Mehrkosten für Einberufungen, Materialien und Ausrüstungsgegenstände sowie Personalausgaben werden mit 50 bis 60 Millionen Schilling angeführt.

Wieder Habsburger Doppeladler.

Auch Dollfuß raubt den 1. Mai-Feiertag.

Wien, 27. März. Die Regierung beabsichtigt in der kommenden Verfassung neben der Streichung der Bezeichnung „Republik" auch das bisher von Karl Renner im Jahre 1919 eingeführte republikanische Wappen Oesterreichs, das bekanntlich einen Adler mit Hammer und Sichel darstellt, abzuschaffen und den Doppeladler der Habsburgischen Monarchie wieder einzuführen.

Ferner beabsichtigt die Regierung, den 1. Mai zum Staatsfeiertag zu erklären. Der diesjährige 1. Mai soll zu einer großen vaterländischen Arbeitsfeier ausgestaltet werden.

Der Raub der Arbeitergelder.

Was wurde in der Wiener Arbeiterbank beschlagnahmt?

Wien, 27. März. Im Zuge der Liquidation der Arbeiterbank wurden, wie die „Neue Freie Presse" erfährt, zwei Millionen Schilling, die zum Teil die eigenen Mittel, zum Teil die stillen Reserven der Arbeiterbank waren, sichergestellt. Davon wurden sogar mehr als ¾ Millionen in barem Geld sichergestellt. Der Betrag, der auf Scheckkonti eingezahlt wurde und durch die sofortige Sperre sichergestellt worden ist, beträgt 7 Millionen Schilling. Wie das Blatt weiter erfährt, wurden vor Ausbruch der Februarunruhen aus dem Besitze der Arbeiterbank 5 Millionen Schilling in Form von Effekten ins Ausland gebracht. Eine Verletzung der Devisenvorschriften konnte nicht festgestellt werden. Das Geld wurde zum größten Teil nach der Schweiz und Holland, zum kleineren Teil in die Tschechoslowakei gebracht. Ein Teil der Effekten wurde durch österreichische Gewerkschaftsfunktionäre ins Ausland gebracht und dort internatonalen Gewerkschaftsfunktionären übergeben. Die Transaktionen wurden vom März des Vorjahres bis zu den Tagen der Februarunruhen durchgeführt.

Amerikanischer Einspruch gegen die Schandzustände in Oesterreich.

Der Vertreter der amerikanischen Hilfsaktion für Zentraleuropa beabsichtigt, bei der österreichischen Regierung vorstellig zu werden, um eine Besserung der Behandlung der in den Konzentrationslagern festgehaltenen Sozialdemokraten zu erreichen.

Die Verteidiger des SPOe-Führer.

Wien, 27. März. Der Rechtsanwalt Dr. Anton Mravlag hat die Verteidigung des ehemaligen Bürgermeisters von Wien und Landeshauptmanns Karl Seitz für den bevorstehenden Prozeß übernommen. Auch der Rechtsanwalt Dr. Braun-Stammfest wird an der Vertretung der Interessen des ehemaligen Bürgermeisters teilnehmen. Weiter haben bei den bevorstehenden Prozessen die Verteidigung übernommen: Rechtsanwalt Dr. Robert Gruber für den ehemaligen Vizebürgermeister Emmerling, der frühere Präsident der Rechtsanwaltskammer Dr. Eckl für den Magistratsdirektor Dr. Hartl, Rechtsanwalt Dr. Friedrich Steinbach für General Körner und Rechtsanwalt Dr. Bestermann für den ehemaligen Präsidenten der Arbeiterbank Dr. Freundlich.

Amerika und Irland.

Der englische Generalgouverneur übergangen.

Dublin, 27. März. Eine amtliche Mitteilung besagt, daß der neue amerikanische Gesandte McDowell sein Beglaubigungsschreiben dem Präsidenten der politischen Gewalt, de Valera, und nicht, wie bisher, dem Generalgouverneur als Vertreter des englischen Königs, übergeben wird.

Drohbriefe an Macdonald.

London, 27. März. Nach dem arbeiterparteilichen „Daily Herald" hat Ministerpräsident Macdonald neuerdings Drohbriefe erhalten, mit denen sich die politischen Polizei bereits beschäftige. Aus den Briefen gehe hervor, daß der Schreiber die Gewohnheiten des Ministerpräsidenten sorgfältig beobachtet. So enthielten sie genaue Angaben über die Morgenspaziergänge Macdonalds im St. James-Park. Auch würden die genauen Stunden und Minuten, zu denen Macdonald sich an dieser oder jener Stelle des Parkes aufgehalten habe, angegeben. Auf seine Spaziergänge zu verzichten, habe Macdonald abgelehnt. Auf Drängen maßgebender Stellen habe er sich doch bereit gefunden, künftig sich von zwei Polizisten, nicht wie bisher von einem, begleiten zu lassen.

Zwangsverschickung estnischer Faschisten.

Reval, 27. März. Sechs kürzlich wegen offizieller Unterstützung der Freiheitskämpfer verhaftete Geschäftsleute sind auf die Insel Moon verschickt worden. Sobald die Verhältnisse es erlauben, sollen die Verbannten auf die völlig abgelegene Insel Kühno im Riagischen Meerbusen gebracht werden. Die Insel Kühno gilt als das „estnische Sibirien".

Uniformverbot auch in Finnland.

Helsingfors, 27. März. Nach mehrtägigen erregten Debatten hat der finnische Reichstag in der Nacht zum Dienstag mit den Stimmen sämtlicher anderen Parteien gegen die Stimmen der finnischen Sammlungspartei und der Vaterländischen Volksbewegung ein sogenanntes Blusengesetz angenommen, das das Tragen politischer Uniformen und Abzeichen in der Oeffentlichkeit verbietet. Das Gesetz gestattet jedoch noch das Tragen von Uniformen in geschlossenen Versammlungen. Das Gesetz richtet sich in erster Linie gegen die schwarz-blauen Uniformen der Vaterländischen Volksbewegung.

Entwaffnung privater Organisationen in Frankreich gefordert.

Paris, 27. März. Der parlamentarische Untersuchungsausschuß zur Klärung der Februarunruhen fordert die Regierung in einer Entschließung auf, unverzüglich alle Maßnahmen zu treffen, um die Bewaffnung gewisser Vereinigungen unmöglich zu machen.

Spanische Stadt ohne Licht.

Madrid, 27. März. Die Stadt Valencia war am Montag stundenlang ohne Licht. In der Nacht haben die Arbeiter der Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung den Streik begonnen. Technische Hochschüler und militärische Fachtruppen versuchen die Betriebe notdürftig aufrecht zu erhalten.

Stawisky war auch Polizeispitzel.

Paris, 27. März. Polizeinspektor Bayard, der im Jahre 1926 Alexander Stawisky verhaften ließ, teilte vor dem parlamentarischen Stawisky-Ausschuß mit, daß er Stawisky von 1928 bis 1931 als Spitzel benutzt und ihm einen besonderen Ausweis ausgestellt habe. Die Aussagen des Zeugen warfen im übrigen ein eigenartiges Licht auf die Methoden, deren sich die französische Polizei hie und da zu bedienen pflegt.

Identität der Londoner Stawisky-Juwelen.

London, 27. März. Der französische Detektiv Peudepiece und der französische Schmucksachverständige Seror nahmen am Dienstag eine genaue Untersuchung der im Londoner Pfandleihhause Sutton versetzten Juwelen vor, die nunmehr endgültig als ein Teil der Stawisky-Schmuckstücke festgestellt wurden. Sutton teilt mit, daß er seinerzeit 2900 Pfund für die Juwelen vorgeschossen habe und daß er mehrere Stücke in der Zwischenzeit bereits weiterverkauft habe.

Tagesneuigkeiten.

Wer erhält die Arbeiterinvalidenrente?

Bei der Zusammenlegung der Sozialversicherungsanstalten wurde die Altersgrenze für den Empfang von Invalidenrenten für Arbeiter auf das erreichte 65. Lebensjahr festgesetzt. Arbeiter, die diese Altersgrenze erreicht haben und mindestens 4 Jahre hindurch in der Krankenkasse versichert waren, sind bereits jetzt zum Bezug von Altersrenten berechtigt. Laut dem Versicherungsgesetz steht diesen Arbeitern eine Rente von 20 Zloty monatlich zu. Die Versicherungsanstalt nimmt bereits Anträge der Rentenberechtigten entgegen, wobei bei der Anmeldung beizubringen sind: Geburtsschein über vollendete 65 Lebensjahre, Bescheinigung der polnischen Staatszugehörigkeit, eine Bescheinigung, daß er im Laufe der letzten 14 Jahre 4 Jahre gearbeitet hat und eine Bescheinigung der Mittellosigkeit. Im Falle des Todes des Rentenberechtigten steht die Rente der Witwe und den Waisen zu. Die Behörden der Versicherungsanstalt haben Anordnung getroffen, daß die Zuerkennung der Renten in beschleunigtem Tempo durchgeführt wird. (w)

Wegen Nichtauszahlung des Arbeitslohnes verurteilt.

Die 2. Expositur der Lodzer Stadtstarostei befaßte sich gestern mit der Anzeige des Arbeitsinspektorats in Lodz gegen den Besitzer der Firma „Lipowianka“, Erwin Proppe, der den Arbeitern den Lohn einbehielt. Das Starosteigericht verurteilte Proppe zu 2 Monaten bedingungsloser Haft. (p)

Der Beschäftigungsgrad in der Textilindustrie.

Die Statistik des Landesverbandes der Textilindustrie besagt, daß der Beschäftigungsgrad in den Textilfabriken in der vergangenen Woche sich folgendermaßen darstellte: An 6 Tagen in der Woche waren 82 Betriebe tätig, die 9745 Arbeiter beschäftigten, an 5 Tagen arbeiteten 6 Betriebe mit 432 Arbeitern, an 4 Tagen 3 Betriebe mit 105 Arbeitern und an 3 Tagen war ein Betrieb mit 15 Arbeitern tätig. Insgesamt waren 92 Betriebe tätig, die 10 297 Arbeiter beschäftigten. Stillgelegt waren 7 Betriebe. In einer Schicht arbeiteten 43 Fabriken mit 3175 Arbeitern, in zwei Schichten 48 Fabriken mit 6937 Arbeitern, in drei Schichten 1 Fabrik mit 185 Arbeitern. In der ersten Schicht wurden 7268 Arbeiter beschäftigt, in der zweiten Schicht 29 89 Arbeiter und in der dritten Schicht 40 Arbeiter. (p)

Droschke von einer Straßenbahn zertrümmert.

An der Ecke der 11. Listopada und Cmentarnastraße fuhr ein Zug der Straßenbahnlinie Nr. 3 gegen eine von dem Zakontnastraße 8 wohnhaften Erwin Weber geführte Droschke, die dabei vollständig zertrümmert wurde. Weber wurde auf das Straßenpflaster geschleudert und erlitt erhebliche Verletzungen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft legte ihm einen Verband an. Die Polizei hat den Vorfall zu Protokoll genommen, um den Führer des Straßenbahnzuges, Waclaw Wisniewski, zur Verantwortung zu ziehen.

Erst gekneipt, dann mit Messern gestochen.

Im Hause Rzgowskastraße 98 kam es in der Wohnung des 23jährigen Felix Paszka während eines Trinkgelages zu einer Rauferei, wobei sowohl der Wohnungsinhaber als auch die bei ihm zu Gaste weilenden Jan Wozniakowski und Marjan Kaszkiewicz mit Messern und Stöken ganz erheblich verletzt wurden. Der Arzt der Rettungsbereitschaft stellte bei dem 34jährigen Jan Wozniakowski (Sanocka 29))Schnittwunden an Kopf und Händen, bei Paszka von Schlägen mit stumpfen Gegenständen herrührende Kopfverletzungen und bei dem 23jährigen Marjan Kaszkiewicz (Miedziana 7) von Schnitten und Schlägen herrührende Wunden des Gesichts und Halses fest. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. (p)

Wegen Unruhestiftung auf dem „Deptak“ verurteilt.

Auf der Petrikauer Straße zwischen der Traugutt- und Andrzejastraße (auf dem sogen. „Deptak“) wurden am Sonntag drei junge Burschen festgenommen, die andere Passanten belästigten, und zwar Czeslaw Osieczka von der Murarskastraße 60 in Radogoszcz und Stefan Michalski (Lagiewnicka 27), beide je 18 Jahre alt, sowie der 32jährige Zygmunt Buschman (Engelstraße 16). Das Kleeblatt hatte sich gestern vor dem Schnellgericht der Lodzer Stadtstarostei (2. Expositur) zu verantworten, wobei Osieczka und Michalski zu je 3 Tagen bedingungsloser Haft, Buschman dagegen zu 5 Tagen Haft verurteilt wurde. (p)

„Liebe“ Nachbarinnen.

Im Treppenaufgange des Hauses an der Rokicinikastraße 9 entstand gestern zwischen den Bewohnerinnen des Hauses Olga Urbaniak, 26 Jahre alt, und der 34jährigen Magdalena Paleczynska ein Streit, der alsbald in eine wüste Schlägerei ausartete. Die beiden Nachbarinnen brachten sich gegenseitig nicht unerhebliche Verletzungen an den Köpfen und im Gesicht bei, so daß ein Arzt der Rettungsbereitschaft ihnen Hilfe erteilen mußte. (w)

Schrecklicher Unfall bei der Arbeit.

In der Fabrik der Firma Eitingon, Radwanska 30, ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der Arbeiter Antoni Wlodarski (Kopernika 25) geriet mit der linken Hand in das Getriebe der Maschine, wobei ihm der Arm abgerissen wurde. Wlodarskis Mitarbeiter hielten die Maschine an und riefen die Rettungsbereitschaft der Sozialversicherungsanstalt herbei, deren Arzt den Verunglückten in bedenklichem Zustande nach dem Bezirkskrankenhause überführte. (p)

Selbstmordversuch einer Obdachlosen.

Die Rettungsbereitschaft wurde gestern nach dem Hause Limanowskistraße 111 gerufen, wo sich die 29jährige Stanislawa Kurzawa, ohne ständigen Wohnort, durch den Genuß von Jod das Leben zu nehmen versucht hatte. Nach einer Magenspülung überführte der Arzt die Lebensmüde nach der städtischen Krankensammelstelle. Die Ursache der Verzweiflungstat bestand in äußerster Not. (p)

Der Kampf gegen die anonyme Industrie.

Generalkontrolle der Unternehmen.

In dem Kampf gegen die anonyme Industrie tritt jetzt eine grundlegende Aenderung ein. Und zwar schreiten die Finanzämter auf Grund einer Anordnung der Finanzkammer zu einer Generalkontrolle aller Industrieunternehmen in Lodz. Besondere Buchsachverständige werden die Bücher und Belege prüfen. Man will dadurch feststellen, welche Abschlüsse mit der anonymen Industrie getätigt wurden, um dadurch den versteckten Industrieunternehmen auf die Spur zu kommen. Anonyme Unternehmen werden im Entdeckungsfall geschlossen und gegen die Besitzer Untersuchung eingeleitet. (a)

Aus dem Gerichtssaal.

Den Sequestrator verprügelt und die Versteigerung verhindert.

Am 12. Juli v. J. sollten die Sequestratoren Waclaw Bronkoszewski, Klys und Jurkiewicz in der Schmul Groszmanschen Bäckerei an der Pulnocnastraße 6 eine Versteigerung der gepfändeten Säcke mit Mehl und Zucker durchführen. Großmans Frau, Tauba, suchte dies jedoch zu verhindern, indem sie die Säcke mit einem Messer aufschnitt. Als ihr ein herbeigerufener Polizist das Messer fortnehmen wollte, wurde er an der Hand verletzt. Als der Sequestrator Bronkoszewski sich ins Mittel legte, wurde er von der Frau geohrfeigt. Erst mehreren Polizisten gelang es, die Frau zu beruhigen.

Tauba Großman hatte sich wegen dieses Vergehens gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Sie wurde unter Zubilligung mildernder Umstände, u. zw. deshalb, weil sie sich damals in gesegneten Umständen befunden hatte, zu 6 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt. (p)

Aus dem Reiche.

Pabianice. Lynchversuch an einem unmenschlichen Vater. Der in Pabianice an der Pulaskistraße 18 wohnhafte Josef Kuperberg mißhandelte gestern sein 5jähriges Töchterchen in unmenschlicher Weise auf der Straße. Es sammelte sich bald eine größere Menschenmenge an, die das Kind dem grausamen Vater entriß und ihn zu lynchen suchte. Kuperberg hatte es nur der herbeieilenden Polizei zu verdanken, daß er mit verhältnismäßig heiler Haut davonkam. Wegen der Quälerei seines Kindes wird er sich vor Gericht zu veranworten haben. (p)

Radomsko. Erschlagen. Der 41jährige Rafal Großberg aus Radomsko, Przedborskastraße 6, wurde von einem Individuum überfallen, das ihm mit einem stumpfen Gegenstande einen Schlag auf den Kopf versetzte. Die Wucht des Schlages war so stark, daß Großberg noch vor Eintreffen des Arztes verstarb. Nach dem Raufbold wird von der Polizei gefahndet. (p)

Kattowitz. Den Schwiegersohn ermordet. Eine furchtbare Bluttat hat sich am Sonnabendabend in Kattowitz-Zawodzie ereignet. Zwischen dem Arbeiter Theophil Uszczyk von der Myslowitz,Grube und dessen Frau war es zu einem heftigen Streit gekommen. Schließlich schlugen die beiden Ehegatten aufeinander ein. In die Schlägerei mischte sich der 60jährig Paul Moczko ein, der Schwiegervater des Uszczyk, der mit diesem die gleiche Wohnung innehat. Moczko wollte seiner Tochter zu Hilfe kommen und ging mit einem Schustermesser auf den Schwiegersohn los. Er versetzte diesem einen wuchtigen Stich in den Unterleib, so daß die Gedärme hervorquollen. Hauseinwohner holten sofort einen Priester und einen Arzt. Inzwischen aber hatte Uszczyk seinen Geist aufgegeben. Moczko wurde verhaftet. Er wollte sich nicht abführen lassen, weshalb die Polizeibeamten Gewalt anwenden mußten.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Koscielny 10; A. Charemza, Pomorska 12; E. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska 225; Z. Gorczycki, Przejazd 59; G. Antoniewicz, Pabianicka 50.

Kampf im Dunkeln!

Roman von P. Wild

[20

„Zurück!„ schrie er warnend. „Zurück, Bahnfrei!“

Die Propeller brausten... die Maschine holperte vorwärts. Erschrocken sprangen die Beamten zurück. Die Flucht hatte sie überrumpelt.

„Sendig, Flug ab“, befahl Ada dem Monteur.

„Damit die da“, damit wies er nach unten, „Sie festnehmen? Verlangen Sie das nicht, gnädiges Fräulein.“

„Aber Sendig!“ Sie ahnte die Folgen seines Tuns, das man als „Flucht“ werten würde. Was sie gehört, war nur ein Schreckschuß. Blinder Alarm, konnte nichts anderes sein. Warum zweifelte sie? Was hatte sie zu fürchten? Ihr Gewissen war rein! Irgendeine Verwechslung! Wenn sie nun trotzdem flog, würde man an Flucht glauben. Das durfte nicht sein.

Sie dachte nach, kühl, sachlich. Sie mußte hinab!

„Sendig, drosseln Sie den Motor ab. Sofort!“

Der Monteur sah sie erstaunt an.

„Wozu? Wollen Sie sich denen da ausliefern?“

„Ausliefern? Sendig, was für Worte. Ich will zurück; nur der Schuldige flieht...“

„Fräulein von Behren, befehlen Sie: aufwärts, nicht zurück!“

„Nein! Ich will ab. Halt!“ Sie mußte sich zwingen, hart zu sprechen.

Seufzend stellte er den Motor ab. Das Flugzeug glitt abwärts, und landete am Ausgangspunkt.

Ada trat zu den Beamten. „Es war nicht mein Wille. Ich bin bereit! Tun Sie Ihre Pflicht.“

„Bitte, folgen Sie mir.“

Noch einmal wandte sich Ada zurück.

„Die Maschine in die Halle!“ Sie trat dann zu Junek: „Vergessen Sie den Brief nicht!“

Das scharfe Ohr des Beamten hatte das Wort „Brief“ aufgefangen. Er wandte sich an Junek.

„Sie haben einen Brief von Fräulein von Behren erhalten. Geben Sie ihn mir.“

In unwillkürlichem Gehorsam griff Junek in seine Joppentasche.

Ein anderer war ihm zuvorgekommen. Sendig hatte den Brief ergriffen, sein Feuerzeug flackerte auf... der Brief verglühte.

„Verdammt!“ fluchte der Beamte.

„Danke, Sendig!“ Unwillkürlich atmete Ada erleichtert auf. Sie schauderte bei dem Gedanken, irgendein unberufenes Auge würde auf diesen Zeilen ruhen, die ihr Innerstes bis zum letzten preisgaben. Alle Not und Zweifel, alles, alles ... und ihre grenzenlose Liebe hatte sie in diese Zeilen gelegt.

Die Gesichter der Beamten versteinerten förmlich.

„Was enthielt der Brief?“ fragte einer der Beamten Ada.

Ein schattenhaftes Lächeln flog über ihre Züge.

„Sie haben kein Recht zu solcher Frage“, kam es stolz von ihren Lippen.

Die Beamten schwiegen. Sie waren wütend auf Sendig, der ihnen zum zweiten Male einen Streich gespielt hatte. Gefährlich! Und im Einverständnis mit der Fliegerin.

„Ich möchte nach Hause fahren, mich umkleiden.“

„Das ist leider unmöglich. Wir haben Befehl, Sie sofort einzuliefern.“

„Einliefern? So? Und wohin?“

„Ins Haftlokal...“

Sie, Ada von Behren verhaftet... auf dem Wege zum Untersuchungsgefängnis... Sie konnte es noch nicht glauben.

„Melden Sie dem Herrn Oberleutnant, was geschehen ist“, bat sie die Monteure.

Einen Abschied nehmenden Blick warf sie auf ihre Fluggehilfen, streifte noch einmal ihren Liebling, die kleine Junkermaschine. Abschied von der Freiheit? Nicht doch!

„Ich denke, wir steigen heute mittag auf“, sprach sie, sich selbst beruhigend, zu den Monteuren. „Der Irrtum wird schnell geklärt werden können.“

Ruhig folgte sie den Beamten, und stieg ins Auto.

Ihre Haltung war starr, ihre Lippen festgeschlossen, ihre Miene undurchdringlich. Erst jetzt fühlte sie die ganze Schwere der Schmach, die sie unter gemeinen Verdacht stellte. Sie fühlte es als Entwürdigung, diese beiden Männer neben ihr, diese Gefängniswärter!

Auf dem Wege zum Gefängnis! Als ein Bekannter vorbeikam, und ehrerbietig den Hut zog, war ihr, als wolle ein furchtbares inneres Lachen sie ersticken.

Achtung, Ehrfurcht, wie schnell würde das verschwinden, wenn es bekannt wurde, daß sie, Ada von Behren, auf dem Wege war mit zwei Gerichtsbeamten zum Untersuchungsgefängnis!

Es mußte etwas Schwerwiegendes sein, dessen man sie verdächtigt, aber was... was?

Sie sann vergebens!

* * *

Zwei Stunden später landete Arnim Meerfeld auf dem Flugplatze.

Welche Botschaft empfing ihn: Ada verhaftet!

Erregt erzählten die Monteure den Hergang. Sendig drohte: „Ich werde Fräulein von Behren rächen. Eine Schande! Wie können sie es wagen, Hand an sie zu legen!“

Meerfeld kannte Sendigs Jähzorn.

„Sendig, machen Sie keinen Unsinn. Verstanden! Ein Irrtum, der bald geklärt ist. Vielleicht schon jetzt!“

Trotz seiner bestimmten Worte fühlte er innerliches Grauen. Die Qual der letzten Tage, das verkaufte Patent. Ein dunkler Schatten glitt über seinen Glauben.

(Fortsetzung folgt.)

Die Untersuchung an der Brandstätte

Skandalöse Sicherheitszustände in der abgebrannten Fabrik festgestellt. Bisher 4 Tote.

Der vorgestrige Brand der Fabrik an der Poludniowastraße hört nicht auf, Gesprächsgegenstand der Bewohner unserer Stadt zu sein.

Gestern traf am Orte eine spezielle Untersuchungskommission ein, der angehörten: der Chef der Gewerbeabteilung des Lodzer Wojewodschaftsamtes, Jng. Piaskowski, Staatsanwalt Dreszer, Bezirksarbeitsinspektor Wyrzykowski, Polizeikommandant Inspektor Niedzielski, Feuerwehrkommandant Kopczynski, Feuerwehroberobersteiger Koschade, der Vertreter der Bauinspektion der Stadtverwaltung, Jng. Goldberg, und der Vertreter der Lodzer Stadtstarostei, Chef der Sicherheitsabteilung Nowakowski. Die Untersuchung dauerte bis 12 Uhr mittags. Es wurden verschiedene Schutzmaßregeln angeordnet, wie die Niederlegung der mit Einsturz drohenden Mauern u. drgl.

Des weiteren wurde festgestellt: Das Gebäude gehörte den Erben M. A. Wieners, ehemals Aktiengesellschaft, und war nach der Auflösung der Gesellschaft im Jahre 1926 an verschiedene Unternehmer verpachtet.

100 Arbeiter im brennenden Gebäude.

Bei Ausbruch des Brandes befanden sich im Gebäude: in der Bergerschen Spinnerei im Parterre 10 Arbeiter, daneben in Schlesingers Weberei 20 Arbeiter. In dem 1. Stock befanden sich die Selfaktoren Bergers mit 15 Arbeitern. Das 2. Stockwerk stand leer, während darüber auf dem 3. Stock die Spinnerei Joskowiczs mit 40 Arbeitern untergebracht war. In dem Gebäude waren somit insgesamt etwa 100 Arbeiter beschäftigt, die nun brotlos geworden sind.

Die anonyme Industrie.

Es konnte festgestellt werden, daß Joskowicz sein Unternehmen ohne Konzession geführt hat. Er wird jetzt zur Verantwortung gezogen werden. Ferner ist festgestellt worden, daß in den Firmen Schlesinger und Joskowicz mehrere Unterpächter Stühle gepachtet hatten, weshalb noch nicht festgestellt werden konnte, wer und wieviel Schaden jemand erlitten hat. Verschiedene Arbeiter waren auch nicht versichert.

Die ersten Minuten nach Ausbruch des Brandes.

Das Feuer war, wie ermittelt wurde, im Erdgeschoß in der Bergerschen Krempelabteilung entstanden. Infolge Kurzschlusses fiel ein Funken aus der Maschine in den Staub, traf auf leicht brennbares Material und bald stand der Saal in Flammen. Die Arbeiter von Berger eilten sofort hinaus und benachrichtigten auch Schlesingers Arbeiter. Man rief auch den im 3. Stock beschäftigten Arbeitern von Joskowicz zu, daß Feuer ausgebrochen sei, doch vernahmen diese die Rufe wegen des von den Maschinen verursachten Geräuschs nicht. Erst als der Saal sich mit Rauch zu füllen begann, eilte alles nach der Treppe, die indes in Rauch gehüllt war, weshalb sich die Arbeiter zurückzogen, da sie glaubten, der Ausweg sei bereits abgeschnitten. Nur 12 Arbeiter drangen durch den Rauch hindurch, während die übrigen zu den vergitterten Fenstern eilten. Vier von ihnen sprangen aus dem einzigen Fenster, das nicht mit Gitter versehen war, und zogen sich, außer einem, schwere Verletzungen zu. Die übrigen, vorwiegend Arbeiterinnen, ließen sich an der aus Stoff zusammengedrehten Leine herab.

Die mangelhaften Sicherheitsmaßnahmen

Ueber die Einrichtung des Gebäudes heißt es im Protokoll der Untersuchungskommission: Das Gebäude besaß an der Seite in einem Anbau eine feuersichere Treppe und an der Außenwand eine Eisentreppe. Die Tür, die nach dieser Außentreppe führte, war jedoch außerordentlich fest verschlossen, und zwar durch Vorhängeschloß, Eisenstangen usw. In den Sälen bestanden die Säulen aus Holz, die Eisenunterlagen hatten. Die Decken und Fußböden waren aus Holz und mit Oel durchtränkt. Die Fensterrahmen bestanden aus Eisen. Die sogenannten Luftlöcher befanden sich in zwei Meter Höhe vom Fenstersims aus. Sie waren so klein, daß ein Mensch sich nicht durchzwängen konnte. Die Tür im dritten Stock war mit einer Eisenstange und mit Draht verschlossen. Da die hölzernen Säulen schnell verbrannten, brachen die Stockwerke in kurzer Zeit zusammen.

So weit das offizielle Protokoll der Kommission. Außerdem erfahren wir, daß **die Sicherheitsbedingungen allen Grundsätzen Hohn sprachen. Der Hof war ringsherum mit Ballen vollgepackt, so daß die Feuerwehr nicht arbeiten konnte. Außerdem konnte die große Feuerwehrleiter nicht auf den Hof gelangen. Die Besitzer des Grundstücks und der Fabriken hatten auf dem Hof ohne Genehmigung der Baubehörden eine ganze Reihe Schuppen errichtet, durch die der Raum noch mehr eingeschränkt wurde.** Die Feuerwehr wurde mit 20 Minuten Verspätung von dem Brand in Kenntnis gesetzt. Der Meister der Nachbarfabrik hatte noch rechtzeitig die feuerfeste Tür zugemacht, so daß eine noch größere Ausdehnung der Flammen verhindert wurde.

Da sich in dem abgebrannten Gebäude ein Transformator befand, wurden einige Nachbarfabriken vorübergehend außer Betrieb gesetzt. (a)

4 Tote und 13 Schwerverletzte.

Von den Opfern der Katastrophe befinden sich augenblicklich 13 im Bezirkskrankenhause, darunter 11 Frauen und 2 Männer. Das 13. Opfer, ein Mann, ist gestern aus seiner Wohnung abgeholt worden, da es sich erwiesen hatte, daß der Zustand des Mannes sich inzwischen verschlimmert hatte. Anfangs hieß es, es würden 8 Personen vermißt, was in der Weise richtigzustellen ist, daß 4 der Geretteten sogleich in panischem Schrecken nach Hause geeilt waren, ohne jemand etwas zu sagen. Die noch fehlenden 4 Personen sind sicher in den Flammen umgekommen. Es handelt sich um den Schwager Joskowiczs, Lejbowicz, der in der Spinnerei Buchhalter war.

Ferner müssen die Arbeiterinnen Wanda Baranska (Przendzalniana 13), Janina Piasecka (Niecala 42) und Anna Kaminska als ums Leben gekommen gelten. Drei völlig verkohlte Leichen sind bereits geborgen worden, während die vierte (Lejbowicz) noch gesucht wird. Die Nachricht verschiedener Blätter, daß vier beim Brande verletzte Arbeiter im Krankenhaus gestorben seien, entspricht nicht den Tatsachen.

Von den verletzten Frauen erregt der Zustand der Bronislawa Jablonska, Rawskastraße 13, und der Weronika Meier, Kopernika 47, Besorgnis. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

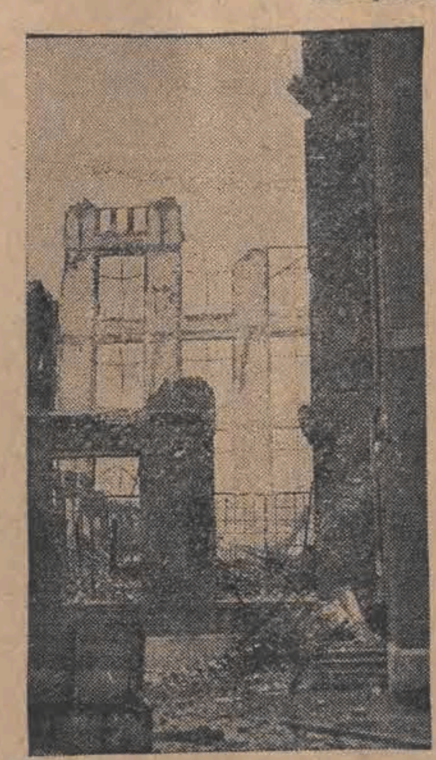
•

Gestern bis 6 Uhr nachmittags waren die Mannschaften des 1. Feuerwehrzuges mit der Niederlegung der Mauern beschäftigt. Wegen der noch immer bestehenden Einsturzgefahr ist die Brandstätte abgesperrt und Polizei zu Fuß und zu Pferde sorgt für Aufrechterhaltung der Ordnung.

•

Wie wir erfahren, treffen die Arbeiterverbände von Lodz bereits Vorbereitungen für die Beerdigung ihrer auf so tagische Weise ums Leben gekommenen Mitglieder. Die Beerdigung soll zu einer Kundgebung des arbeitenden Lodz werden.

Aufnahmen von der Brandstätte.







Die kahlgebrannten Fabrikmauern kurz vor dem Einsturz.

Rechts oben: Das niedergebrannte Fabrikgebäude von M. A. Wiener, als die Eisenkonstruktionen zusammenstürzten.

Unten: Die noch nicht erkaltete Brandruine, in der sich die Ueberreste der Verbrannten befinden.

Kunst.

Nachmittagskonzert von M. Neumiller und J. Hennert. Das für den kommenden Montag, den 2. April, angekündigte Konzert hat lebhaftes Interesse hervorgerufen. Wie bekannt, hat der jugendliche 14jährige Geigenvirtuose Marceli Neumiller bei dem letzten Wettbewerb in Warschau den ehrenvollen Barcewicz-Preis erhalten. Seine Auftritte in der Warschauer Philharmonie erfreuten sich großen Erfolges. Als Mitwirkende im Konzert tritt zum erstenmal in Lodz Jadwiga Hennert auf, eine talentvolle Sängerin, die im Chopinfestival auf der Majorkainsel unter vielen Kandidatinnen aus der ganzen Welt ausgezeichnet wurde. Anfang um 4 Uhr nachmittags.

Sport.

Vor den Meisterschaftsspielen im Netzball.

Die Meisterschaftsspiele des Lodzer Bezirks im Netzball, Korbball und Hazena beginnen Mitte April. Der Spielplan wird bereits von der Spiel- und Disziplinarkommission ausgearbeitet.

Heute Trainingsspiel der Fußballer in Krakau.

Heute findet auf dem Cracovia-Platz in Krakau ein Trainingsspiel derjenigen Fußballspieler statt, die für das Länderspiel gegen die Tschechoslowakei in Frage kommen. Am 5. April spielt außerdem Polens Auswahlmannschaft gegen die Wiener Wacker.

Weltrekord im Skispringen: 92 Meter.

In Ratege-Planica bei Leibach in Jugoslawien befindet sich die größte Sprungschanze Europas, auf welcher schon bei verschiedenen Wettbewerben Sprünge bis zu 80 Meter erzielt wurden. Beim gestern dort stattgefundenen internationalen Skispringen erzielte der Norwege Ruud außer Konkurrenz 92 Meter, was einem Weltrekord gleichkommt. Ein zweiter Versuch mißglückte, denn der Sprung war zu kühn und Ruud stürzte bei 95 Meter, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Der Oesterreicher Höll sprang 89,5 Meter.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Außerordentlicher Bezirksparteitag.

Zwecks Beschlußfassung über die Taktik der Partei bei den bevorstehenden Stadtratswahlen wird für Montag, den 2. April d. J., ein außerordentlicher Bezirksparteitag nach Lodz einberufen. Sämtliche Ortsgruppen des Parteibezirks haben bis zu diesem Termin ihre Mitgliederversammlungen zu veranstalten und die Delegierten für den Parteitag zu wählen. Die Anzahl der Delegierten wird nach demselben Schlüssel bestimmt wie beim letzten ordentlichen Bezirksparteitag.

Für den Bezirksvorstand:
A. Kronig, Vorsitzender.

Bezirksvorstand.

Die in Lodz wohnhaften Mitglieder des Bezirksvorstandes werden ersucht, heute, um 7 Uhr abends, zu einer kurzen Besprechung zusammenzukommen.

Lodz-Nord. Am Donnerstag, um 7 Uhr abends, findet im Parteilokal, Urzendniczastraße 13, eine Sitzung des Vorstandes und der Delegierten zum Bezirksparteitag statt.

Chojny. Freitag, abends 8 Uhr, findet im Parteilokal eine Vorstandssitzung mit Teilnahme der Delegierten zum Bezirksparteitag statt.

Roosevelts letzter Tag vor dem Urlaub.

Einspruch gegen die Entschädigung der Kriegsinvaliden.

Washington, 27. März. Präsident Roosevelt trat am Dienstag nachmittag auf seiner Jacht eine zehntägige Urlaubsfahrt an der Küste von Florida und im Karibischen Meer an.

Noch am Dienstag verhandelte Roosevelt mit den Leitern der Postbehörde über eine möglichst baldige Rückgabe des Flugpostdienstes an Privatfirmen. Diesen soll gestattet werden, sofort Angebote für Luftpostverträge einzureichen. Es handelt sich hierbei um eine vorübergehende Maßnahme bis zur endgültigen gesetzlichen Regelung des Luftpostverkehrs.

Kurz vor seiner Abreise unterzeichnete Roosevelt einen Erlaß über Warentransporte, nach dem in Zukunft alle amerikanischen Waren, die mit Hilfe von Regierungskrediten hergestellt oder ausgeführt werden, mit amerikanischen Schiffen verfrachtet werden müssen, und veröffentlichte noch eine Denkschrift über das Flottenbaugesetz, worin er ausdrücklich betont, daß das Gesetz lediglich die Ermächtigung zu diesen Bauten gebe, aber keineswegs die Mittel dafür bewillige. Ob und wieviel Schiffe wirklich gebaut würden, hänge ganz von der künftigen weltpolitischen Entwicklung ab.

Ferner sandte der Präsident dem Kongreß eine Botschaft zu dem Kriegsveteranengesetz, worin er gegen das von beiden Häusern nach monatelangen Kämpfen und Verhandlungen unter starkem Druck seitens der Kriegsveteranen schließlich angenommene Kriegsveteranengesetz Einspruch erhebt. Der Präsident bezeichnet das Gesetz, worin den Veteranen Bezüge von insgesamt 2,4 Milliarden Dollar zugebilligt werden, als viel zu weitgehend.

Mit dieser Botschaft schloß Roosevelt seine Tätigkeit ab und überließ dem Bundeskongreß für die nächsten zwei Wochen sich selbst.

Roosevelts Einspruch vom Repräsentantenhaus überstimmt.

Washington, 27. März. Das Repräsentantenhaus überstimmte mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit den Einspruch Roosevelts gegen die Kriegsveteranenvorlage, die hierdurch von dem Hause nochmals angenommen wurde. Die Vorlage geht jetzt wieder an den Senat.

Streikunruhen in Amerika.

Cleveland (Ohio), 27. März. Zwischen Polizei und mehreren tausend Einwohnern der Stadt, die aus Sympathie mit den streikenden Textilarbeitern eine große Kundgebung veranstalteten, kam es am Montag zu heftigen Zusammenstößen. Die Polizeibeamten wurden erst Herr der Lage, als sie mit Tränengasbomben vorgingen.

Waffenstillstand im Streik der Neuyorker Chauffeure.

Neuyork, 27. März. Im Streik der Neuyorker Droschkenchauffeure ist gegenwärtig der Friede wieder hergestellt. Die Kraftfahrergewerkschaft hat eine Art Waffenstillstandsabkommen unterzeichnet und ihre Mitglieder angewiesen, sich jeder Gewalttätigkeit zu enthalten.

Wieder drei Kommunisten hingerichtet.

Berlin, 27. März. Wie der amtliche preußische Nachrichtendienst mitteilt, sind Dienstagmorgen in Düsseldorf die Kommunisten Emil Schmidt, Ernst Hupertz und Otto Lukat aus Erkrath bei Düsseldorf hingerichtet worden; sie hatten am 20. Juni 1932 an einem Feuerüberfall auf das SA-Heim in Erkrath teilgenommen.

Das letzte Opfer von Neunkirchen.

14 Monate auf Genesung gehofft.

Als letztes Opfer der Gasometerexplosion im vorigen Jahre ist jetzt der Hüttenmeister Josef Hirmer, 41 Jahre alt, gestorben, nachdem er über 14 Monate im Krankenhaus auf die Heilung von seinen schweren Verwundungen gehofft hatte. Durch seinen Tod erhöht sich die Zahl der Opfer des Neunkirchener Unglücks auf 70.

Glück im Unglück

hatte der deutsche Rennfahrer Brauchitsch.

Aus Mailand wird berichtet: Der deutsche Rennfahrer v. Brauchitsch, der sich zurzeit in Italien zur Erprobung des neuen Mercedes-Rennwagens aufhält, ist am Montag wie durch ein Wunder dem Tode entronnen. Brauchitsch fuhr mit äußerster Geschwindigkeit die Sutostraße, die Mailand mit den oberitalienischen Seen verbindet, als der Wagen aus unbekannter Ursache von der Autostraße absprang und in rasendem Lauf einen Kilometer weit über die angrenzenden Felder sprang, wo er zum Glück auf kein Hindernis stieß. v. Brauchitsch entstieg dem Wagen unversehrt. Im Augenblick des Unfalls hatte der Wagen eine Geschwindigkeit von 240 bis 250 Kilometer. Als Ursache des Unglücks nimmt man entweder das Platzen des Reifens oder die Blockierung der Transmission an. Näheres ist noch nicht in Erfahrung zu bringen.

Aus Welt und Leben

Erdlawine verschüttet Bauerngehöfte.

Aus Linz wird berichtet: Durch das Eintreten der warmen Witterung ist es in Wienen am Grundlsee zu einem Bergrutsch gekommen. Die in Bewegung geratenen gewaltigen Erdmassen gleiten mit großer Geschwindigkeit talabwärts. 12 Bauerngehöfte wurden verschüttet. Der Bergrutsch hat bisher 5 Hektar Jung- und Hochwald sowie Geröllhalden erfaßt. Die Erdmassen stürzen mit großem Getöse in den Grundlsee. Der Schaden wird auf einige hunderttausend Schilling geschätzt. An den Unfallplatz wurden Pionierabteilungen entsandt, um die verschütteten Berghöfe wieder auszuheben und die notwendige Sicherheitsmaßnahmen zu treffen. Insbesondere hofft man durch Errichtung eines Schutzwalles die übrigen Ortschaften zu schützen und die Erdlawine baldmöglichst in eine andere Richtung abzulenken, in das sich keine bewohnten Gehöfte und Aecker befinden. An der Errichtung des Schutzwalles wird ohne Unterlaß mit Unterstützung des Militärs gearbeitet. Sollten allerdings diese Hoffnungen sich nicht verwirklichen, so wäre wahrscheinlich die ganze Ortschaft verloren.

Der Eisbrecher „Krassin" unterwegs.

Aus Kiel wird berichtet: Der russische Eisbrecher „Krassin", der von der sowjetrussischen Regierung zur Rettung der „Tscheljuskin"-Expedition ausgeschickt wurde, lief am Dienstag in den Nordostsee-Kanal ein, um so zunächst die Nordsee zu erreichen. Der Eisbrecher befindet sich auf der Reise nach Wladiwostok und wird weiter nach den Schiffbrüchigen der Expedition in der Beringstraße suchen. An Bord des Schiffes befindet sich eine 146 Mann starke Besatzung. Um die Rettungsaktion wirksam durchführen zu können, hat die Schiffsleitung eine vollständige Polarexpedition mit an Bord genommen. Der an Bord befindliche Proviant reicht für 9 Monate aus.

Aus Moskau wird berichtet: Nach den meteorologischen Angaben wird der Monat April die besten Wetterverhältnisse für die Rettungsaktion der „Tscheljuskin"-Mannschaft bringen. Die Flieger Wodopianow, Galyschew und Doronin haben die Ortschaft Gizyga erreicht, doch hat ein Schneesturm sie am Weiterflug gehindert. Aus Alaska wird bekannt, daß die Flieger Lewoniewski und Slepniow sich für den Start auf zwei 9-Personen-Flugzeugen, die in Amerika gekauft wurden, rüsten.

Gold und Kohle in Rußland.

Die Goldförderung soll in Sowjetrußland in der letzten Zeit nach den offiziellen Angaben bedeutend zugenommen haben. Fast alle Trusts an dem Ural und in Sibirien haben schon Anfang März die planmäßig für das erste Quartal vorgesehene Quantität gefördert. In Ostsibirien soll in diesem Jahre 50 Prozent mehr Gold befördert werden als im vergangenen Jahre. In Nowosibirsk ist mit dem Bau einer Fabrik angefangen, die täglich 1500 Tonnen goldhaltiger Erze umarbeiten wird. In der Nähe des bekannten kaukasischen Kurorts Piatigorsk sind Kohlenlager in Höhe von 1½ Millionen Tonnen entdeckt worden.

Verheiratete Männer leben am längsten?

Was ein Wiener Gericht festgestellt haben will.

Zum erstenmal wurde dieser Tage in Wien durch ein Gerichtsurteil festgestellt, daß die Ehe die Lebensdauer des Mannes verlängert. Damit hat eine von den Statistikern errechnete Tatsache auch ihre gerichtliche Bestätigung gefunden.

Es handelt sich um einen Prozeß, der von den Hinterbliebenen des tödlich verunglückten Arbeiters Alois Benisek angestrengt worden war. Benisek, ein 23jähriger kräftiger Mann, wurde ohne eigenes Verschulden von einem Lastwagen niedergestoßen und so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb. Seine Mutter und Ehefrau, die dadurch ihres Ernährers beraubt wurden, verlangten nun vom Besitzer des Lastwagens Schadenersatz.

Im Verlauf des Prozeßverfahrens stellte das Gericht Ermittlungen darüber an, mit welcher Lebensdauer des Verunglückten zu rechnen gewesen wäre, wenn ihn das Unglück nicht ereilt hätte. Da die österreichischen Sterbetafeln sich als veraltet erwiesen, empfahl die Statistische Zentralkommission in Wien dem Gericht, sich an die modernen, aus dem Jahre 1925 stammenden Sterbetafeln Bayerns zu halten.

Diese bayerischen Sterbetafeln besagen nun, daß ein lediger 24jähriger Mann noch auf ungefähr 39,84 weitere Lebensjahre rechnen dürfe, während ein verheirateter Mann sogar noch auf 44,34 Jahre Aussicht hätte. Die Lebensdauer des Verheirateten ist somit im Durchschnitt um 4½ Jahre länger als die eines Ledigen.

Auf Grund dieser Unterlagen hat das Gericht den Klägerinnen eine Rente für die Dauer von 44 Jahren bzw. einen gleichwertigen Schadenersatzbetrag zuerkannt. Die Ehescheu mancher eingefleischter Hagestolze dürfte durch dieses Gerichtsurteil beseitigt werden.

Lausbuben stahlen die Riesenschlangen.

Neuyorker Zoo-Stars auf der Wanderung — Die Giftschlange ließ sich alles gefallen.

Die Neuyorker Polizei hat jetzt zwei 15jährige Schüler verhaftet, die sich wohl den seltsamsten Diebstahl der letzten Zeit zuschulden kommen ließen.

Eines Morgens befand sich die Direktion des Neuyorker Zoos in heller Aufregung. Aus dem Schlangenhaus waren nicht weniger als 6 Prachtexemplare verschwunden, darunter eine über 3 Meter lange Riesenschlange. Die Täter hatten mit großer Geschicklichkeit mehrere Glaskäfige geöffnet und die Reptilien herausgehoben, ohne daß die Wärter hiervon etwas bemerkt hätten. Man schloß daraus, daß die Diebe mit den gefährlichen Tieren umzugehen wußten, um so mehr, als sich unter den Verschwundenen auch eine sehr giftige Schlange befunden hatte, deren Biß den sicheren Tod bedeutete.

Nach einigen Tagen aufregender Suche sind die gestohlenen Schlangen entdeckt worden. Die beiden Schüler hatten sie in die Zoologiestunde mitgebracht und dem freudig überraschten Professor mitgeteilt, daß ihr reicher Onkel die Schlangen der Schule zum Geschenk mache.

Als der Vorfall bald darauf durch die Zeitungen bekannt wurde, schöpfte die Schuldirektion Verdacht. Sie ließ einen Wärter des Zoologischen Gartens kommen und dieser stellte fest, daß die „Geschenke" der beiden Lausbuben mit den gestohlenen Zoo-Schlangen identisch waren.

Die beiden Jungen wurden daraufhin von der Polizei festgenommen und werden sich nicht nur wegen Diebstahls, sondern auch wegen Gefährdung der körperlichen Sicherheit zu verantworten haben. Seltsamerweise hat die Giftschlange während der ganzen abenteuerlichen Wanderung von ihrer gefährlichen Waffe keinen Gebrauch gemacht. Die Jungen, die ihre Tat übrigens aus einer Art Lokalpatriotismus für ihre Schule begangen haben, hatten diesmal also wirklich mehr Glück als Verstand.

Radio-Stimme.

Mittwoch, den 28. März 1934.

Polen.

Lodz (1339 kHz 224 M.)
11.40 Pressestimmen, 11.50 Laufende Mitteilungen, 11.57 Zeitzeichen, 12.05 Populäre Musik, 12.20 Exportberichte, 12.33 Schallplatten, 12.55 Mittagspresse, 15.25 Exportberichte, 15.30 Industrie- und Handelskammer, 15.40 Klavierrezital von St. Nawrocki, 16.10 Programm für Kinder, 16.40 Briefkasten des Schützenverbandes, 16.55 Hubermann-Konzert von Schallplatten, 17.05 Vortrag, 17.20 Chorkonzert, 17.50 Theater- und Lodzer Mitteilungen, 18 Vortrag, 18.20 Allerlei, 18.40 Programm für den nächsten Tag, 18.45 Vortrag über „Parsifal" von Prof. Jachimecki, 18.58 Gewählte Gedanken, 19 Uebertragung aus dem Großen Theater in Warschau, 20.50 Feuilleton, 21.10 Abendpresse, sodann Sportberichte, sowie Wetter- und Polizeiberichte.

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
12.10 und 14 Schallplatten, 16 Nachmittagskonzert, 17 Zur Unterhaltung, 17.40 Heitere Lieder und Balladen. 17 Stunde der Nation, 20.30 Hörspiel: „Alte Heimat unter fremden Himmeln", 23 Nachtmusik.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)
11.30 Mittagskonzert, 15.30 Kinderfunk, 16 Konzert, 19 Stunde der Nation, 20.30 Hörspiel: „Alte Heimat unter fremden Himmeln", 23 Nachtmusik.

Leipzig (785 kHz, 382 M.)
11 Schallplatten, 12 Konzert, 13.30 Heitere Zither-Duette, 14.45 Konzert, 16 Konzert, 18.20 Balladen, 21 Hörspiel: „Alte Heimat unter fremden Himmeln", 23.20 Heitere Nachtmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12, 12.30, 13.10 und 13.30 Schallplatten, 16.30 Jugendstunde, 17.20 und 19 Konzert, 21 Romantische Musik, 22.25 Bunte Schallplatten.

Prag (638 kHz, 470 M.)
11.05 Leichte Musik, 12.10 und 12.35 Schallplatten, 16 Leichte Musik, 17.35, 18.10, 19.05 und 20.15 Schallplatten, 20.45 Sinfoniekonzert.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

„Thalia"-Theater
im Sängerhaus

Am 1. Osterfeiertag (1. April)
um 7 Uhr abends

Premiere!

„Drunter und drüber, rechts und links"

Eine heitere Zeitschnurre in 3 Akten von Toni Impekoven u. Carl Mathern

Karten im Preise von 1—4 Zloty.

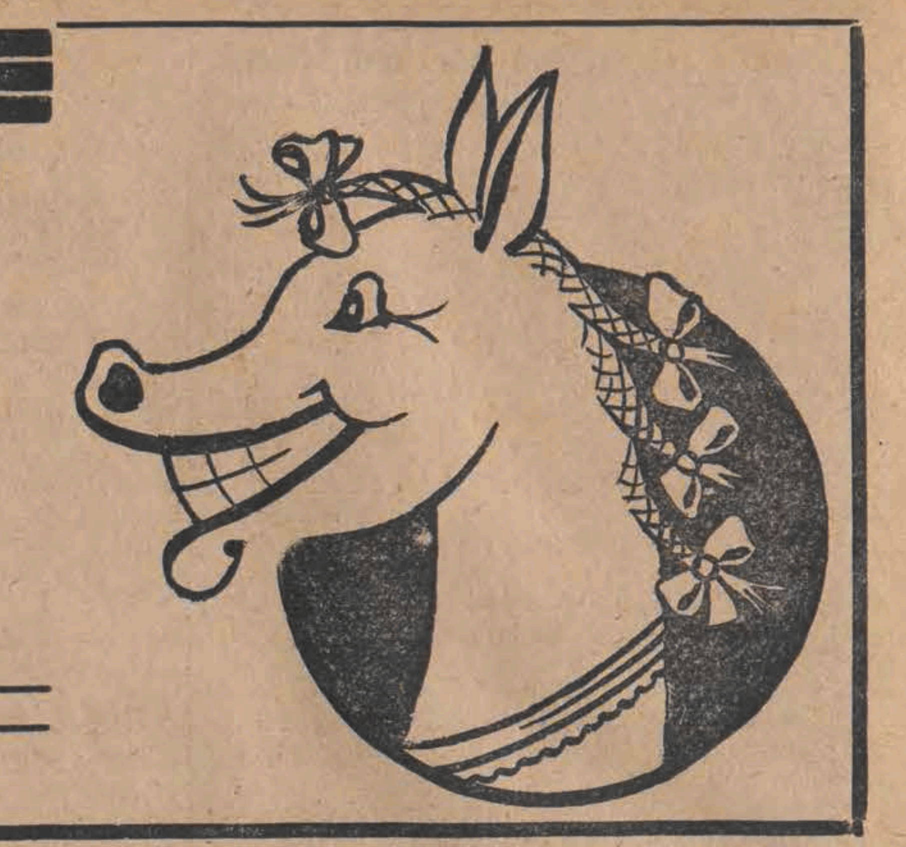
Am 2. Osterfeiertag (2. April)
um 7 Uhr abends

Zum 6. Mal!

„Im weißen Rößl"

Der große Singspiel-Erfolg

Karten im Preise von 1.50 bis 5 Zloty



Vorverkauf bei G. Nestel, Petrikauer 84 (linke Saalseite) u. bei Arno Dietel, Petrikauer 157 (rechte Saalseite) und am Tage der Aufführungen ab 11 Uhr vorm. an der Theaterkasse.

Warnung

Vor Ankauf des Grundstückes in Zdrowie, Tarnowska 11, wird gewarnt. Nähere Informationen erteilt der Verwalter desselben D. Werner, ul. 28. p. Strz. Kan. Nr. 33|35.

ZAGUBIONO kwit kaucyjny na 10 zł. wydany przez Elektrownię Łódzką na imię Juljusz Schulz, zam. w Łodzi, ulica Srebrzyńska 89.

Akkumulatoren

ladet, repariert. **Anodenbatterie** (120 Volt) — Zl. 11.90 direkt von der Fabrik:

Piotrkowska 79 im Hofe

Batterie-**Radioapparate** werden in Netzanschlußapparate umgearbeitet und repariert

RUDOLF ROESNER
Lodz, Wólczańska 129
Telephon 162-64

empfiehlt zu Konkurrenzpreisen — **die Farbwaren-Handlung**

BENZIN

schnell- u. harttrocknenden engl. **Leinöl-Firnis**
Terpentin
in- u. ausländische **Hochglanzemaillen**
Fußbodenlackfarben
streichfertige **Oel-Farben** in allen Tönen
Wasser-Farben für alle Zwecke



Znak zastrz.
Oele

Holzbeizen für das Kunsthandwerk und den Hausgebrauch
Oel-Farben zum häuslichen Warm- und Kaltfärben
Leder-Farben
Pelikan-Stoffmalfarben
Pinsel sowie sämtliche Schul-, Künstler- und Malerbedarfs-Artikel

FARBEN

Gesangbücher

in schönster und bester Qualität ab Zloty 7.— empfiehlt die Buchhandlung

G. E. RUPPERT
LODZ, GŁÓWNA 21

Große Auswahl in Konfirmations- und Osterkarten

Zahnärztlich. Kabinett
TONDOWSKA, Główna 51
Telephon 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Kostenlose Beratung

HEILANSTALT
für
Ohren-, Nasen-, Kehl- (Rachen) Krankheiten
mit ständigen Betten
Dr. A. Wołynski und Dr. J. Imich
Petrikauer 55, Front, 1. St., Tel. 174-74

Baluter ev.-luth. Kirchengesangverein

Am 2. Osterfeiertag, dem 2. April l. J., findet in unseren Vereinsräumen, Krawiecka 8 (frühere Nowo-Zielona), präzise 5 Uhr nachmittags, die Aufführung der Schwankoperette

MIZZI und MUZZI

in drei Aufzügen von R. C. Dellinger, Musik von B. Brenner, statt.

Die musikalische Leitung liegt in den Händen des bewährten Chormeisters, Herrn Ottomar Schiller, während die Tänze vom Ballettmeister Herrn W. Majewski einstudiert wurden.

Da wirklich etwas Gutes geboten wird, ist es ratsam, sich schon jetzt mit Eintrittskarten zu versehen, die am Mittwoch im Verein zu haben sind

Alle Freunde des Humors, alle Liebhaber von Gesang und Musik ladet höfl. ein

Die Verwaltung.

Nach der Aufführung **gemütliches Beisammensein.**

Zahn-Klinik
existiert vom Jahre **1900.**

Zahnarzt **H. PRUSS**
Piotrkowska 142 Tel. 178-06
Preise bedeutend ermäßigt.

Die übersichtlichste Funkzeitschrift sind die

7 Tage

Preis mit Zustellung ins Haus nur **50 Gr.** pro Woche

Zu beziehen durch „Volkspresse", Petrikauer 109



Praktische Handbücher für Gartenfreunde

Blumen:

Monatskalender für den Blumengarten . . . Zl. —.90
Aufzucht und Pflege der Rosen . . . . . „ —.90
Balkon und Fenster im Blumenschmuck . . . „ —.90
Pflanzen und Vermehrung . . . . „ —.90
Dahlienbuch . . . . „ 2.70
Zimmergärtnerei . . . . „ —.90
Blumenbinderei . . . . „ —.90
Schattenpflanzen . . . . „ —.90
Schling-, Rang- und Kletterpflanzen . . . „ —.90

Obstbau:

Monatskalender für den Obstbau . . . . . „ —.90
Veredelung des Obstes . . . . „ —.90
Buschobstbau . . . . „ —.90
Schnitt des Steinobstes . . . . „ —.90
Schnitt des Kernobstes . . . . „ —.90
Spalier- und Zwergobst . . . . Zl. —.90
Düngung der Obstbäume . . . . „ —.90

Diverse:

Tomatenbüchlein . . . . „ —.90
Spargelbau . . . . „ —.90
Kultur der Erdbeere . . . . „ —.90
Unsere Beerensträucher . . . . „ —.90
Der Weinstock und seine Pflege . . . . . „ —.90
Fruchtsaft- und Süßmostbereitung . . . . . „ —.90
Das Dörren des Obstes und der Gemüse . . . „ —.90
Obst- und Beerenweinbereitung . . . . . . „ 4.—
Das Einmachen der Früchte . . . . „ —.90
Das Gewächshaus . . . . „ —.90
Das Mistbeet . . . . „ 1.80
Die Gartenbewässerung . . . . „ 1.80
Betonarbeiten im Hof und Garten . . . . . „ 1.80
Wasserversorgung und Stahlwindturbinen . . „ —.90

Vorrätig im
Buch- u. Zeitschriften-Vertrieb „Volkspresse"
Petrikauer 109.

Deutscher Kultur- und Bildungsverein
„Fortschritt"
Nawrot-Straße Nr. 23

Frauensektion.

Heute findet **kein** Frauenabend statt. Die nächste Zusammenkunft der Frauen erfolgt am Mittwoch, den 4. April.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadt-Theater: Heute, 8.45 Uhr „Ivar Kreuger"
Populäres Theater: Heute, 8.30 Uhr „Weib, Wein, Dancing"
Rozmaitości-Theater: Heute 8.45 Uhr abends Musikalische Komödie: „No! No! Nanette!"
Capitol: Tolle Nacht im Zoo
Casino: Das Privatleben Heinrich VIII.
Corso: I. Das Testament des Dr. Mabuse — II. Das Lied der Nacht
Metro u. Adria: Reservisten-Parade
Przedwiośnie: Lizitation der Liebe
Rakieta: Mörder
Sztuka: Die letzte Zarin
Palace: Wenn du jung bist, gehört dir die Welt